**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 146 (1867)

Artikel: Von der Witterung und Fruchtbarkeit vom Herbst 1865-1866

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373306

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Von der Witterung und Fruchtbarkeit vom Herbst 1865 — 1866.

Ein volles Dupend Jahre nacheinander erfreute man fich eines iconen und lieblichen Berbftes und ber 1865er fette seinen 11 Borgangern noch vollends die Krone auf. Frühling, Sommer und Herbst hatten im J. 1865 so viele sonnige Tage, wie sie in solchem Grade, so weit die Runde reicht, nicht erlebt wurden. Ein Bevbachter im Appenzellerlande zählte bis 14. Sept. 100 Sommertage, eine fo hohe Bahl, wie sie in diesem Jahrhundert uicht einmal annähernd erreicht worden fei. Auch war es heuer, so viel man weiß, zum erften Mal vorgekommen, daß in einer der höchst gelegenen Gemeinde des Appenzellerlandes, in Gais, Ende Augusts vollkommen reife Spaliertrauben gepflückt werden konnten. Der Herbstmonat noch hatte fast alle Tage heiteres Wetter, Sonnenschein und Nachmittags eine Wärme von 13 — 17 Grad R. Um 1. dieses Monats kam bereits die erfte Fuhre neuen Weins nach St. Gallen und in der Bettagswoche begann in Berneck die Weinlese allgemein. Mitte Weinmonats fand man in ben Glarneralpen noch blühende Alpenrosen.\* Babrend bes ganzen Winters, vom Nov. bis Marz, fiel fo wenig Schnee, daß man nur an einzelnen Tagen Schlittmeg hatte. Die gang ungewöhnlich milde Bitterung brachte benn auch fortmabrend außerordentliche Erscheinungen. So wurde Mitte Januar in den Beinbergen bei Rorschach in bloßen Hemdärmeln gearbeitet. Erdbeerblüthen und reife Erdbeeren tamen da und dort vor. In ben Tagen vor und nach bem Jahreswechsel wurden hohe Berge bestiegen, fo g. B. ber Rigi, der Glärnisch (bis zum Ruchigrat), das Stock-, Roth- und Faulhorn, am 31. Januar sogar der 10,242 Fuß ü. M. liegende Theodulpaß im Ballis. Um 11. Febr. machten einige Jünglinge ber Spige bes Speers einen Befuch. Bu gleicher Zeit zeigten fich in ben nachft ob Appenzell gelegenen Alpen Blumen und Schmetterlinge. In den Seltenheiten ift endlich auch zu zählen, daß Sühner den ganzen Winter hindurch Eier legten. Der März brachte den größten Schnee mährend des ganzen Winters von 1865/66, so daß man noch vom Schneeschlitten Gebrauch machen mußte. Sonnenfchein, Rebel, Schnee und Oftwinde wechselten in diesem Monat rasch und oft. \* \* Wie im Marz, so fiel auch im April und Mai außergewöhnlich wenig Regen. Auf mehrere prachtvolle Frühlingstage in den lettern beiden Monaten folgten Mitte Mai ftarke Reifen und Ralte, die großen Schaden anrichteten. In Herisau ftand bas Thermometer am 18. Mai morgens 4 Uhr 4 Grad unter Null. \* \* \* Juni und Juli hatten schöne und zum Theil heiße Tage; in der 3. Woche dieses Monats flieg die Hige über 20 Grad R. Der August war in der erste Hälfte ganz regnerisch und fühl.

Bon den 1865er Ernten brachte der Weinstock die ausgezeichnetste, zwar nicht der Quantität, aber der Qualität nach; seit 1834 wurde im allgemeinen kein so köstlicher Rebensaft mehr gewonnen wie diesen Herbst. Weißer Wein zog auf der Decholin'schen Probe 75 — 89 und rother 92 — 109 Grad. Bei 109 Grad fand man 26 % Juckerstosse. Der Ertrag des Obstes siel ebenfalls gering aus, so daß der It. Weinbirnen 10 und mehr Franken galt. Trop der schönen Emdernte erreichte der Henpreis im Dezember 1865 eine Höhe von 50 Fr. pr. Klaster. Wider Erwarten gut siel die Henernte von 1866 aus, sowohl nach Quantität als Qualität. Dagegen wird die Getreideernte kaum als eine mittlere bezeichnet. Die Kartosseln waren sast durchwegs von sehr geringer Qualität. Im Rheinthal war die Hälfte der Ernte von der Krankheit angegriffen und ungenießbar.

<sup>\*</sup> Un vielen Orten kam es vor, daß Fruchtbäume neben der ersten eine zweite im Heranreisen begriffene, ja auch eine dritte Blüthe trugen, so namentlich in Belgien. In Trelles trug ein Weinstock zum zweiten Mal reisende Trauben und bei Namur prangten ganze Obstpflanzungen Mitte Oktobers in herrlichster Blüthe.

<sup>\*\*</sup> Auf einen Sturm von ungewöhnlicher Heftigkeit auf dem Bodensee zog am 8. März über einen Theil des Thurgans ein Gewitter mit Hagelschlag, der großen Schaden an den Obstbäumen angerichtet hat. In der Nacht vom 9. auf den 10. herrschte in Zürich ein verwüssender Schneesturm, der n. A. alle in die Stadt einmündenden 19 eibg. Telegraphenlinien und 13 Bahntelegraphen zerstörte. Duzende von Stangen, eiserne wie hölzerne, lagen im Schnee. — Am 2. April siel in den hintern Landestheilen des Kantons Glarus eine solche Schneemasse, daß der Berkehr auf den Straßen gehemmt wurde und von Elm keine Post absahren konnte.

<sup>\* \* \* 3</sup>m Engabin ftieg am 13. Mai bie Ralte bis auf 8 Grab.